

Aus der Luft gegriffen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

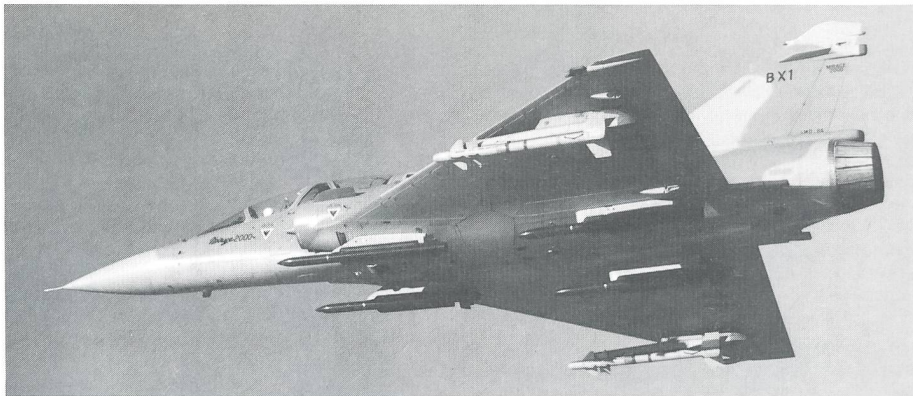
Der Erstflug des neuen amerikanischen Kampfflugzeuges mit der Typenbezeichnung F-22 wird sich um weitere acht bis zehn Monate verzögern. Der Grund für diese Verzögerung liegt in der Kürzung der finanziellen Mittel.

Der amerikanischen Luftwaffe sowie den beiden Hauptvertragspartnern Boeing und Lockheed kommt diese Verzögerung nicht ungelegen, da die aufgetauchten Probleme mit dem Radarquerschnitt des neuen Stealth Fighters noch nicht befriedigend gelöst werden konnten. Computersimulationen haben ergeben, dass der F-22 doch nicht so radarunsichtbar ist wie ursprünglich geplant war. Boeing und Lockheed werden die Zeit gut nutzen können, um dieses Problem zu lösen, wie aus den beiden Firmen zu erfahren war. Im Budget des amerikanischen Verteidigungsministeriums für das Fiskaljahr 95 beantragte die amerikanische Luftwaffe 2,5 Milliarden Dollar für die Entwicklung des F-22-Kampfflugzeuges. Dies waren rund 100 Millionen Dollar weniger als ursprünglich die US-Luftwaffe beantragen wollte. Bereits im letzten Oktober wurden im Budget für das Fiskaljahr 94 163 Millionen \$ für den F-22 gestrichen. Aufgrund der gesamten Kürzungen (Fiskaljahr 94/95) von 263 Millionen \$ müssen nun wichtige Projekte und Erprobungen am F-22 auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Damit dürfte der Erstflug des neuen amerikanischen Stealth-Kampfflugzeuges nicht vor dem Februar 97 stattfinden. Ebenfalls von den Budgetkürzungen betroffen ist die Produktionsrate der Maschinen. Statt zehn neue Flugzeuge pro Monat sollen nun nach neusten Plänen nur acht Maschinen ausgeliefert werden. Das gesamte F-22-Programm – Entwicklung und Herstellung von 442 Flugzeugen – wird auf rund 71 Milliarden US-\$ zu stehen kommen. mk



Vier Galeb-Flugzeuge der serbischen oder bosnisch-serbischen Luftwaffe wurden von amerikanischen F-16-Kampfflugzeugen am 28. Februar 1994 über Bosnien-Herzegowina abgeschossen. Zum erstenmal seit dem Beginn der Operation «Deny Flight» durch die NATO wurden Flugzeuge abgeschossen. Die amerikanischen Kampfflugzeuge, die von der Luftwaffenbasis Aviano aufgestiegen sind, haben die sechs Galeb-Flugzeuge mehrmals vergeblich gewarnt und sie aufgefordert, den Luftraum über Bosnien-Herzegowina zu verlassen. Nachdem die Galeb die Warnungen nicht beachtet hätten, haben die zwei amerikanischen F-16 das Feuer eröffnet. Am 13. März haben französische UN-Einheiten, die unter Beschuss durch vermutlich serbische Artillerie- und Mörsergranaten gekommen sind, Unterstützung aus der Luft durch NATO-Kampfflugzeuge vom UN-Hauptquartier angefordert. Infolge des extrem langen hierarchischen Befehlssystems für das Gesuch und die Bewilligung von Luftunterstützung durch NATO-Kampfflugzeuge innerhalb der Vereinten Nationen tauchten die angeforderten NATO-Kampfflugzeuge erst Stunden nach dem Gesuch der französischen Einheiten über dem Einsatzgebiet auf. Die vermutlich serbischen Einheiten waren zu diesem Zeitpunkt bereits abgezogen. Die Gesuche um Luftunterstützung gehen in Bosnien-Herzegowina zuerst zum Kommandanten der UN-Einheiten in Bosnien (General Rose), danach zum Kommandanten der UNPROFOR (General Cot) und anschliessend zum Bevollmächtigten der UN, dem Japaner Akashi. Nachdem Akashi das französische Gesuch bewilligte, erhielten die NATO-Kampfflugzeuge vom Oberkommandierenden der Alliierten Streitkräfte in Südeuropa, Admiral Boorda, den Einsatzbefehl. Vor allem aus amerikanischen und NATO-Kreisen wird immer heftig Kritik an der Befehlskette, die eindeutig über zuviel Stellen geht und daher kaum zeitgerecht gehandelt werden kann, geübt.

Die NATO-Kampfflugzeugflotte wurde kurz vor dem Ablauf des an die Serben gerichteten Ultimatums



durch acht amerikanische F-15E-Strike Eagle verstärkt. Die acht Maschinen sind in Aviano stationiert und stehen für Operationen gegen Erdziele bei Tag und Nacht zur Verfügung. Zusätzlich wurden zwei AC-130-Gunship für Einsätze gegen Erdziele und zwei EC-130, fliegende Kommandozentralen, nach Brindisi verlegt. Das französische Kontingent in Cervia, 10 Mirage 2000D, wurde um sechs Mirage 2000 (Bild) verstärkt. Zum erstenmal seit 27 Jahren hat die amerikanische Luftwaffe wieder Flugzeuge auf französischem Boden stationiert. Fünf KC-135-Tankerflugzeuge wurden von Sigonella, Sizilien, auf die in Südfrankreich gelegene Luftwaffenbasis Istres verlegt. Die fünf Tankerflugzeuge wurden im Rahmen der Operation Deny Flight von Mildenhall, England, nach Sizilien verlegt. Da die Start- und Landebahn in Sigonella repariert wird, wurden die Maschinen nach Istres verlegt.

Nach Angaben des amerikanischen Verteidigungsministeriums sei man bereit, nötigenfalls amerikanische Aufklärungsflugzeuge vom Typ E-8-Joint-STARS (Surveillance Target Attack Radar System) nach Europa für allfällige Einsätze über dem ehemaligen Jugoslawien zu verlegen.

Kanada will seine zwei CP-140-Seeaufklärungsflugzeuge bis auf weiteres in Sizilien verlegen. Die beiden Flugzeuge, die sich an der Durchsetzung des UN-Embargos gegen das ehemalige Jugoslawien beteiligen, hätten in diesem Monat ihren vorgesehenen sechsmonatigen Einsatzturnus abgeschlossen. Die kanadische Regierung hat nun beschlossen, die CP-140 weiterhin für diese Aufgabe zur Verfügung zu stellen. mk



Die amerikanische Luftwaffe in Europa hat damit begonnen, das vor wenigen Monaten aufgelöste 401. Geschwader auf dem italienischen Luftwaffenstützpunkt Aviano wieder aufzubauen. Als erste Einheit des neuaktivierten Geschwaders wurde die 526. Staffel, die mit F-16 Fighting Falcon ausgerüstet ist,



von Ramstein nach Aviano verlegt. Weitere Staffeln werden folgen. Damit werden seit dem Abzug des 401. Geschwaders aus Torrejon, Spanien, im Jahr 1992, wieder amerikanische Kampfflugzeuge im Südsüdabschnitt der NATO stationiert. Ursprünglich sollte das 401. Geschwader der US-Luftwaffe nach dem Abzug aus Spanien im italienischen Crotone stationiert werden. Umfangreiche Ausbauarbeiten auf der Luftwaffenbasis von Crotone und die damit verbundenen hohen Kosten verhindern eine Überführung der Einheit nach Italien. Die amerikanische Luftwaffe hat klargestellt, dass die Verlegung des

401. Geschwaders in keinem Zusammenhang mit der Operation Deny Flight steht. mk



Die niederländischen Streitkräfte haben den neuen europäischen Kampfhubschrauber Tiger wieder in die Liste der möglichen Kandidaten für einen neuen Kampfhubschrauber aufgenommen. Die Wiederaufnahme des Tigers in die Liste der potentiellen neuen Kampfhubschrauber für die niederländischen Streitkräfte wurde ermöglicht, da der Zeitpunkt für die Beschaffung hinausgeschoben wurde und die Niederländer ein Interesse an der Standardisierung der europäischen Streitkräfte im Bereich der Kampfhubschrauber haben. Die niederländischen Streitkräfte beabsichtigen, rund 40 Kampfhubschrauber zu beschaffen. Als mögliche Kandidaten wurden bisher der Augusta A129 Mangusta Mk 9, der amerikanische Bell AH 1W Super Cobra sowie der McDonnell-Douglas AH 64 Apache. Der europäische Tiger wurde aus politischen Gründen von Anfang an evaluiert. Da aber im letzten Jahr feststand, dass der Tiger nicht vor dem Jahr 2000 beschaffungsreif sein wird, wurde er aus der Liste gestrichen. Da die niederländischen Streitkräfte nun beschlossen haben, das Beschaffungsprogramm nicht wie geplant im Jahre 1996 zu realisieren, sondern zeitlich hinauszuschieben, wird der Tiger wieder – vor allem aus politischen Gründen – ins Auge gefasst. Bereits wurden Gespräche mit dem Eurocopter-Konsortium und mit den Verantwortlichen in England, Frankreich und Deutschland über eine Standardisierung von Kampfhubschraubern in den Staaten Westeuropas geführt. Eine Delegation der niederländischen Streitkräfte hat kürzlich Grossbritannien besucht, um Abklärungen zu treffen, ob das niederländische Beschaffungsprogramm mit den britischen Plänen für die Beschaffung von 91 Hubschraubern abgestimmt werden könnte. Nach Angaben des Eurocopter-Konsortiums wird eine Variante des Tigers, die den niederländischen Bedürfnissen entspricht, erst im Jahre 1998 verfügbar sein. Bis anhin haben die niederländischen Streitkräfte den amerikanischen AH-64-Apache-Kampfhubschrauber favorisiert. mk



Die USA und Grossbritannien prüfen zurzeit eine gemeinsame Zusammenarbeit für die Entwicklung einer neuen Luft-Luft-Lenkwanne mit grosser Reichweite. Die neue Lenkwaffe ist als Antwort auf die russischen Kampfflugzeuge mit Stealth-Eigenschaften und die mit der neusten AA-12-Lenkwanne, AMRAAM-ski genannt, ausgerüstet sind, gedacht. Die Royal Air Force hat unlängst in einer Studie erkannt, dass der britischen Luftwaffe eine Lenkwaffe fehlt, die über eine grössere Reichweite und eine grössere Energie verfügt als die zurzeit im Einsatz stehende amerikanische AIM-120-AMRAAM (Advanced Medium Range Air to Air Missile). In den Vereinigten Staaten drängt vor allem die Marineluftwaffe auf die Entwicklung einer neuen, weitreichenden Lenkwaffe. Sowohl die amerikanische Marineluftwaffe als auch die englische Luftwaffe verfügen zurzeit über kein Kampfflugzeug mit Stealth-Eigenschaften. Für beide stellen daher die AA-12-Lenkwanne eine reale Bedrohung dar. Für die amerikanische Luftwaffe ist zurzeit die Entwicklung einer neuen Lenkwaffe kein Thema,

verfügt sie doch mit dem F-22 über ein Stealth-fähiges Kampfflugzeug und mit der AIM-120 über eine geeignete Lenkwaffe. mk

NACHBRENNER

GUS ● Infolge einer Verknappung des Treibstoffes und von Ersatzteilen konnten nur rund 50 Prozent der russischen Militärpiloten die für die Beibehaltung der Einsatzbereitschaft erforderlichen 50 Flugstunden absolvieren. Transportflieger hingegen haben im Durchschnitt 76 Flugstunden absolviert. ● Die Ukraine und Rumänien haben ein Abkommen über die Zusammenarbeit im militärischen Bereich, das auch die Zusammenarbeit der beiden Luftwaffen beinhaltet, unterzeichnet. ● **Flugzeuge** ● Die portugiesische Luftwaffe hat kürzlich den ersten von 20 F-16A Fighting Falcon übernehmen können. Die restlichen Maschinen werden noch in diesem Jahr ausgeliefert. ● Die Vereinigten Staaten und die Türkei haben ein Abkommen unterzeichnet, das es der Türkei erlaubt, 40 F-16C/D Fighting Falcon herzustellen. Die Maschinen werden komplett in der Türkei gebaut und sollen 1998 an die türkische Luftwaffe ausgeliefert werden. ● Die niederländische Luftwaffe hat den ersten von zwei C-130H-Hercules-Transportflugzeugen erhalten. ● Der zehnte C-17 Globemaster wurde an die amerikanische Luftwaffe ausgeliefert. Im Werk von McDonnell Douglas in Long Beach, Kalifornien, wird bereits die 21. Maschine zusammengebaut. ● Der neue amerikanische Stealth-Bomber B-2 wurde offiziell vom US Air Combat Command auf den Namen «Spirit» getauft. Innerhalb des nächsten Monats wird eine weitere Maschine an die amerikanische Luftwaffe ausgeliefert. ● Die Vereinigten Staaten, Kanada und Russland führen in Alaska ein gemeinsames Manöver durch. Ziel dieser gemeinsamen Übung ist, die Zusammenarbeit im Rettungswesen zu verbessern. Die gesamte Region soll für die Zivilluftfahrt und -seefahrt sicherer werden. ● Ein niederländischer Pilot kam bei einem Trainingsflug mit seiner F-16 Fighting Falcon in den Vereinigten Staaten bei einem Absturz ums Leben. ● **Hubschrauber** ● McDonnell Douglas hat von der saudiarabischen Regierung einen Auftrag in der Höhe von 25 Millionen \$ für den Unterhalt von Hubschraubern und die Ausbildung von Hubschrauberpiloten erhalten. McDonnell Douglas wird die AH-64 Apache, die UH-60 Desert Hawks sowie die Textron 406CS-Hubschrauber der saudischen Streitkräfte sowie die Piloten auf diese Hubschrauber aus- und weiterbilden. ● Die australische Marine weist einen eklatanten Mangel an Hubschrauberpiloten aus. Bis im Jahr 2007 benötigt die australische Marine zusätzlich 75 Besatzungen. ● Die indonesische Marine wird ihre NBO-105-Hubschrauber mit dem französischen Thomson-CSF-Ocean-Master-Radar ausrüsten. ● **Luft-Boden-Kampfmittel** ● Dank einem neuen und verbesserten Flügel erhält die SLAM (Stand Off Attack Missile-)Abstandslenkwaffe eine Reichweite von über 125 km. Bisher konnte die SLAM eine Reichweite von rund 100 km erreichen. ● **Boden-Luft-Kampfmittel** ● Der israelische Test mit einer Arrow ABM-(Anti Ballistic Missile-)Lenkwaffe ist wegen eines Fehlers in der Bodenstation misslungen. Nach Angaben aus israelischen Kreisen konnte die Arrow auf eine gestartete Lenkwaffe nicht abgeschossen werden. ● Indien hat eine eigene Boden-Luft-Lenkwaffe entwickelt, die im wesentlichen der russischen SA-6, Nato-Bezeichnung Gainful, entspricht. Die indischen Streitkräfte besitzen bereits rund 100 SA-6-Systeme. ● Rumänien hat für die SA-9 «Gaskin» Boden-Luft-Lenkwaffe ein eigenes, in Rumänien hergestelltes Chassis gebaut. ● **Elektronische Kampfmittel** ● Grossbritannien wird im Rahmen seines militärischen Kommunikationsnetzes zwei neue Satelliten beschaffen. Die beiden Satelliten sollen im Jahr 1998 in den Weltraum gebracht werden. ● **Unternehmungen** ● Die Erträge der französischen Luftfahrtindustrie im Bereich der militärischen Güter sind im vergangenen Jahr um 11,3 Prozent zurückgegangen. Der Grund liegt vor allem im Einbruch der Exporte. Die Verkäufe von Kampfflugzeugen gingen um fast 36 Prozent zurück.

● Der französische Elektronikkonzern Thomson-CSF beabsichtigt, 65 seiner 100 Einrichtungen in der Region von Paris zu schliessen. ● Der niederländische Flugzeughersteller Fokker wird 1900 Arbeitsplätze abbauen. Die Flugzeugproduktion soll von 60 auf 40 Maschinen pro Jahr gesenkt werden.

KURZBERICHTE

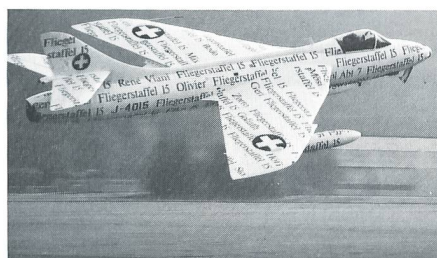
Letzter Offiziersrapport der Mechanisierten Division 11

Zum letzten Mal vor der Überführung in die Armee 95 hat die Mechanisierte Division 11 im März in Winterthur ihren Rapport durchgeführt. Als Hauptreferent vor den rund 350 Offizieren forderte Professor Michael Wolffsohn von der Universität der Bundeswehr in München in einem eindringlichen Appell, das Bedrohungspotential im ehemaligen Ostblock nicht zu unterschätzen. Der Inhaber des Lehrstuhls für Sicherheitspolitik und Autor des Buches «Frieden jetzt» beschwor die Macht der Geschichte und wies sowohl auf die weiterhin existenten Grossmachtgelenkte Russlands wie auch auf den Zivilisationsbruch im gesamten Osten hin. Westeuropa warf Wolffsohn vor, sich durch falsche Analysen in einer rügerischen Sicherheit zu wiegen. In der Vogel-Strauss-Politik einiger westlicher Staaten sah er sogar Parallelen zur Münchner Konferenz von 1938. Unter dem Titel «Mut zum Wandel» forderten in der Nachmittagsdiskussion Exponenten aus Politik und Wirtschaft klare Zielsetzungen für die Führung auf allen Stufen. Der Thurgauer Regierungspräsident Philipp Stähelin und der ehemalige Flüchtlingsdelegierte Peter Arbenz plädierten für einen Wandel ausgehend von klaren politischen Zielsetzungen. In Staat und Gesellschaft bestehe Handlungsbedarf, um den Herausforderungen der heutigen Zeit zu begegnen. ABB-Chef Edwin Somm und der Delegierte des Crossair-Verwaltungsrates Moritz Suter sprachen sich für einen motivierenden Führungsstil auf allen Ebenen aus. Nur ein motivierter Mitarbeiter sei auch leistungsfähig und brächte dem Unternehmen Erfolg. Der Delegierte der Geberit-Konzernleitung, Randolph Hanslin, sieht im gesellschaftlichen Wandel eine Chance und Herausforderung zugleich. Gefordert seien auf allen Stufen innovative Mitarbeiter, wobei hierarchische Strukturen viel von ihrer ursprünglichen Bedeutung verloren hätten. Im Schlusswort rief der Kommandant der Mechanisierten Division 11, Divisionär H Rudolf Blumer, seine Offiziere auf, den Herausforderungen der Armee 95 positiv zu begegnen und die Aufgaben mit Elan und Überzeugungskraft anzupacken. Info Mech Div 11

Fliegerstaffel 15 nahm Abschied

Vom Gefreiten Franz Knuchel, Jegenstorf

Die FIST 15, die FlKp 18 sowie die Flpl Abt 7 absolvierten im November 1993 ihren letzten Hunter-WK auf dem Militärflugplatz St Stephan im Berner Oberland. St Stephan ist bekanntlich einer der Militärflugplätze, welcher infolge der Armeereform 95 geschlossen wird. Die Hunter-Flotte der Schweizer Flugwaffe wird auf Ende 1994 ausser Dienst gestellt. Die Truppe nahm am 19. November 1993 die Gelegenheit wahr, sich mit einem Tag der offenen Tür



Für den Tag der offenen Tür vom 19. November 1993 der FIST 15, wurde dieser Hunter mit dem originellen Sonderanstrich versehen.

noch einmal bei der Bevölkerung zu zeigen und sich zu verabschieden. Höhepunkte des Open-Day war einerseits die einmalige Formation mit 16 Hunter-Flugzeugen, welche die Zahl 15 an den blauen Himmel zeichneten, andererseits die schöne Sonderbemalung des Hunter J-4015 im Staffel-Look. Gekonnt wurden die Rufnamen der Staffelpiloten, diverse Schöpfernamen, Fliegerstaffel 15, FlKp 18, Flpl Abt 7 auf das weiss bemalte Flugzeug geschrieben.

Ein kurzer Abriss der 15er Staffugeschichte

Die Gründung der FIST 15 geht auf das Jahr 1925 zurück, der erste WK wurde 1926 auf der Zürcher Allmend mit Fokker D-VII absolviert. In den Jahren 1928–1938 konnte auf den Flugzeugtypen Dewoitine D-9, D-19, D-27 geflogen werden. Während des Zweiten Weltkrieges bekam die FIST 15 die Messerschmitt Me-109 und verlegte 1940 auf den Flugplatz Olten. Am 4. 6. 1940 wurde Lt Rickenbacher bei Luftkämpfen über dem Jura abgeschossen. Ab 1947–1955 flog die Staffel auf dem Flugzeugtyp Morane. St Stephan wurde 1952 Kriegsflugplatz der 15er. Im Jahre 1955 konnte der erste Düsen-Jet Vampire DH-100 übernommen werden, später wurde auf Venom DH-112 umgerüstet, die bis 1979 geflogen wurden. Seit 1980 fliegt die Staffel auf dem bewährten Hunter MK-58 bis zu deren Ausscheiden. Leider geht damit auch die Ära der Fliegerstaffel 15 zu Ende, die mit einigem Wehmut Ende 1994 aufgelöst wird. Während den rund 70 Jahren wurde die FIST 15 von 15 Staffel-Kommandanten geführt, 91 Piloten absolvierten ihren Dienst bei der Staffel.



Editorial aus FLASH Nov 93 – Abbau

Angesichts der Debatten um das Voranschlagsdefizit von mehreren Milliarden und den damit verbundenen erneuten Kürzungen (auch beim EMD) habe ich nochmals bei Gerhard Hubatschek nachgelesen ... ich zitiere:

«Rund 100 000 Arbeitsplätze hat die wehrtechnische Industrie in Deutschland in den letzten drei Jahren abgebaut. Das ist mehr als ein Drittel. Keine Proteststürme erhoben sich. Weder war von Aufmärschen, Strassenblockaden oder Mahnwachen zu hören. Noch pilgerten Delegationen vors Kanzleramt. Die Gewerkschaftsverbände blieben stumm und auch von den Spitzenverbänden der Unternehmer war wenig zu hören. Die wehrtechnische Industrie hat keine Lobby.»

und weiter unten:

«Massstab (für die Bedürfnisse) muss dabei der Ausrüstungsbedarf sein. Massstab und letztlich entscheidend für das Überleben der wehrtechnischen Industrie können nicht die Ausrüstungslücken sein, die durch Streichungen, Streckungen und Verschiebungen auf den Sanktnimmerleinstag aufgrund einer misslichen Haushaltslage... entstanden sind.»

Parallelen? Ja, meint Ihr Info Beauftragter Alfred H Zedi, CH-Gesellschaft Technik und Armee (STA)

ZIVILSCHUTZ

Bevölkerungsschutz in der Schweiz:

Wo stehen wir heute – 7 Jahre nach Schweizerhalle?

Von Fabian Coulot, Basel

Unter dem Leitsatz «Gemeinsam schützen, gemeinsam helfen» stellte sich der Zivilschutz dieses Jahr vom 4. bis 13. März an der MUBA in einer attraktiven Sonderschau vor.

Im Rahmen der Mustermesse fand am Vormittag des 11. März 1994 der offizielle Bevölkerungsschutztag mit interessanten Referaten verschiedener Persönlichkeiten statt.

An der vom Schweizerischen Zivilschutzverband (SZSV) organisierten, durch die Katastrophe in Zürich-Affoltern äusserst aktuellen Tagung «Bevölke-